

Protokoll der 24. Sitzung des StuRa am 25.11.2014 (Sondersitzung)

genehmigt am 02.12.2014

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Termine von AKs, Referaten, Ausschüssen und Kommissionen rechts oben auf der StuRa-Seite:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/>

**Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an:
"sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de"**

Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-1-legislatur.html>

Tagesordnung für die 24. StuRa-Sitzung am 25.11.14

TOP 1: Begrüßung	5
TOP 2: Beschluss der Tagesordnung	5
TOP 3: Verabschiedung von Protokollen	5
TOP 4: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine	6
4.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte.....	6
(a) Allgemeine Infos.....	6
(b) Bericht von der Vorstellung von heiDOCS.....	6
(c) Fachtagung Lehrerbildung II.....	6
(d) Bericht aus der AGSM.....	6
(e) Bericht der studentischen Senatoren.....	6
4.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.....	7
(a) Info: Partytermine:.....	7
(b) StuRa-Termine nach dem 13.1.15.....	7
(c) Aktionsrunde. „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für Alle“.....	7
(d) Sicherheitsbegehung Altstadt.....	8
TOP 5: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa	9
5.1 Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda).....	9
5.2 Ausschreibung Referat politische Bildung.....	9
5.3 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten.....	9
(a) Nachfrage der Philosophischen Fakultät nach der Entsendung eines VS-Mitglieds in die	

Philosophische Fakultät.....	10
5.4 Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS.....	10
5.5 Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission.....	10
5.6 Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss.....	10
5.7 Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung.....	10
5.8 Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss.....	10
5.9 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit.....	11
5.10 Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat.....	11
5.11 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat.....	11
5.12 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen.....	11
5.13 Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat.....	11
5.14 Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat.....	11
5.15 Aufruf für das Referat für internationale Studierende.....	11
5.16 Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz.....	11
TOP 6: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse	12
6.1 Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA).....	12
6.2 Senatsausschüsse und -kommissionen:.....	12
TOP 7: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa	12
7.1 Kandidaturbekanntgaben für den Vorsitz der VS.....	12
(a) Kandidatur Glenn Tenko Bauer (Bekanntgabe).....	12
7.2 Weitere Kandidaturbekanntgaben.....	13
TOP 8: Wahlen und Urabstimmungen	14
8.1 Info: Allgemeine Informationen.....	14
8.2 Info: Fachratswahlen.....	14
8.3 Info: StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014.....	14
TOP 9: Satzungen der Studienfachschaften	15
9.1 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Philosophie.....	15
9.2 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Computerlinguistik (2. Lesung).....	15
9.3 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Germanistik (2. Lesung).....	15
9.4 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Jura (2. Lesung).....	16
9.5 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Klassische Philologie (2. Lesung).....	16
9.6 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Geschichte (1. Lesung).....	17
TOP 10: Finanzen/Finanzanträge	18
10.1 Allgemeine Informationen.....	18
10.2 Antrag der Refkonf auf Mitgliedschaft der VS bei stadtmobil Rhein-Neckar (2. Lesung).....	18
TOP 11: Änderung der Organisationssatzung	19
11.1 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa.....	19
11.2 Änderung der Organisationssatzung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (2. Lesung).....	20
11.3 Änderung der Organisationssatzung: Erweiterung von OrgS § 23 zum Ausschluss von Ämterkumulation in Referatekonferenz und Vorsitz (1. Lesung).....	21

TOP 12: Wir wollen das gute Leben (2. Lesung)	22
(a) Antragstext:.....	22
(b) Begründung des Antrags:.....	23
(c) Antragsanhang:.....	23
(d) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung.....	24
TOP 13: Offenlegung von Mails mit vermeintlichen Drohungen und Beleidigungen an die Sitzungsleitung	27
(a) Antrag.....	27
(b) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung.....	27
TOP 14: Respektvoller Umgang im StuRa (1. Lesung)	29
(a) Antrag.....	29
(b) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung.....	29
TOP 15: EPG-Abstimmungsempfehlung (1.Lesung)(Dringlichkeit)	31
TOP 16: Offener Brief an den RCDS	31
(a) Wortlaut des Offenen Briefes.....	31
(b) Diskussion.....	33
(c) Persönliche Erklärungen einzelner Anwesender.....	35
TOP 17: Sonstiges	35
17.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten?.....	35
17.2 URZ baut Arbeitsplätze ab – sollen wir was tun?.....	38
17.3 sonstiges Sonstiges.....	40
TOP 18: Info: Antrag auf Veröffentlichung der Anwesenheit aller StuRa-Mitglieder (vertagt)	40
TOP 19: Anlagen	42
19.1 Anwesenheitslisten.....	42

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

Da es sich bei dieser Sitzung um eine Sondersitzung handelt die auf Antrag der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder des StuRa`s einberufen worden ist, werden im folgendem die Mitglieder genannt die sich am Freitag den 21.11.14 bis 24:00 gemeldet haben:

- Arnoldt, Henrike
- Bauer, Cornelius
- Berthold, Maya
- Binder, Lennart
- 5 Brinkmann, Moritz
- Cebulla, Angelika
- Cirkovic, Stevan
- Dogan, Özden
- Fahl, Ann-Katrin
- 10 Kling, Simon Lovis
- Koepke, Gloria
- Koslowski, Adrian
- Maroschik, Oliver
- Maurer, Lars
- 15 Mittelstaedt, Christian
- Nolte, Julia
- Nöltner, Moritz
- Obermaier, Benedikt
- Paul, Nicolas
- 20 Pistel, Kirsten Heike
- Reiß, Michael
- Sandhu, Hera
- Schardt, Wolfgang Sebastian
- Schmidt, Jan-Marco
- 25 Seitz, Patricia
- Steiger, Simon
- Vijeyaranjan, Vinojan
- Volker, Daniel
- Weber, Benjamin
- 30 Weisbrod, Flora
- Weissenrieder, Florian
- Wilke, Jens
- Wolff, Georg
- Yurtsever, Sibel

TOP 1: Begrüßung

Sitzungsbeginn: 19:45 Uhr
Sitzungsende: 23:00 Uhr
Protokoll: Anna-Sophie Nickel

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Antrag: Die Vertreter*innen in der EPG-Kommission beantragen Dringlichkeit für TOP 15.

Ergänzend zum vorliegenden Entwurf der Tagesordnung liegt ein Antrag vor, einen weiteren TOP aufzunehmen:

Antrag: Den offenen Brief an den RCDS besprechen.

Begründung: Der offene Brief muss sofort thematisiert werden, da wir gerade eine Wahl am Laufen haben, die unter Umständen davon betroffen sein kann.

Abstimmung zum TOP Tagesordnung	Ja	Nein	Enthaltung
Dringlichkeit von TOP 15 (EPG-Abstimmungsempfehlung)	ohne Gegenstimmen angenommen		
Aufnahme von TOP 16 („Offener Brief“ an den RCDS)	ohne Gegenstimmen angenommen		
Beratung von TOP 16 als ersten TOP	8	20	7
Tagesordnung als ganze	ohne Gegenstimmen angenommen		

Damit ist die Tagesordnung – mit TOP 15 als dringendem TOP und dem zusätzlichen TOP 16 – angenommen.

TOP 3: Verabschiedung von Protokollen

Bitte bedenkt, dass das Protokoll zur Außendarstellung des StuRa beiträgt und macht daher konkrete Vorschläge für Ergänzungen. Am besten schickt ihr sie vor der Sitzung an die Sitzungsleitung, damit sie ggf. schon im Vorfeld der Sitzung eingepflegt werden können.

Alle StuRa-Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-1-legislatur.html>

Die Protokolle der Sitzungen vom 14.10. und 18.11. sind noch nicht fertig und können deshalb nicht abgestimmt werden. Das Protokoll der Sitzung vom 11.11. ist auf mysteriöse Weise verschollen und konnte deshalb im Vorfeld der Sitzung nicht eingesehen werden.

Die betreffenden Protokolle müssen demnach in der nächsten Legislaturperiode verabschiedet werden.

TOP 4: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr diverse Informationen, Bericht von allen Treffen und Sitzungen, zu denen der StuRa Mitglieder entsandt hat, Einladungen zu allerhand Veranstaltungen, unaufgefordert zugesandte Hinweise oder erbetene Antworten und dergleichen mehr.

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird, wird hierüber nicht im Einzelnen gesprochen. Wenn jemand es wünscht, kann man jedoch sehr wohl darüber reden – gerne auch in der nächsten Sitzung und bei Interesse auch als eigenen TOP.

4.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte

(a) Allgemeine Infos

21.11.14 wurde ein Interview mit Henrike Arnoldt und Mirko Moll in der RNZ bezüglich der Lehramtsreform veröffentlicht. Mehr Info`s findet ihr hier:

http://www.rnz.de/heidelberg/00_20141118060000_110787595-Heidelberger-Studierende-Wir-brauchen-keine-Le.html

(b) Bericht von der Vorstellung von heiDOCS

Bericht wird noch nachgereicht

(c) Fachtagung Lehrerbildung II

Bericht wird mündlich durch Henrike Arnoldt vorgetragen, ein schriftlicher Bericht folgt.

Die Reform ist fast durch. Gestern gab es trotzdem eine Tagung mit diversen Interessenvertretern, Landtagsabgeordnete, Ministeriumsmitarbeiter. 20 Studierende. Obwohl angekündigt wurde, dass die neuesten Informationen weitergeleitet werden sollen, gab es keine neuen Informationen. Viele interessante Foren zum Austausch. Die große Frage, zu was für Ergebnissen, die Foren führen, da kein Endbereich zusammengestellt wird.

Ministerin Bauer hat zum ersten Mal den Begriff „eingeschränkte Polyvalenz“ gebraucht. Insgesamt hatte man hinterher nicht den Eindruck, dass das Ministerium sich für verschiedene Meinungen interessiert. Henrike hat mit einer CDU-Landtagsabgeordneten gesprochen, die Fragen auch noch mal in den Landtag einbringen wird.

(d) Bericht aus der AGSM

Themen in der letzten AGSM-Sitzung waren die Wahlen und der Raum der Stille in der Altstadt.

(e) Bericht der studentischen Senatoren

Ein Thema im Senat war wohl der Termin der Senatswahl. Eventuell zeichnet es sich ab, dass der Termin der Senatswahl wieder verlegt wird, um doch zeitgleich mit den StuRa-Wahlen stattfinden zu können. Das ist aber alles noch lange nicht in trockenen Tüchern.

4.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.

Einige ausgewählte Termine

Ausführliche Informationen zu diesen Terminen findet ihr immer auch auf der StuRa-Seite (s.u.)

Was?	Wann?	Wo?	Weitere Infos/Vortreffen
Aktionsrunde. „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für Alle“	28.11., 14:00 - 18:30	Spiegelsaal des Verwaltungsgebäudes Prinz Carl Kornmarkt 1	
Vorläufig letzte Konstitutionen nach § 3 (1) SFKA	8. - 12.12	In den betroffenen Fächern	
Sicherheitsbegehung Altstadt	19.01.15 17:00-19:00	Juristisches Seminar	

Die Liste der Termine ist eher zufällig. Die Treffen von Arbeitskreisen und Referaten, Sitzungstermine des StuRa oder seiner Kommissionen werden Mittwochmorgen alle verschickt, die nächsten Termine finden sich auf der StuRa-Seite rechts in der Terminspalte. Alle Termine findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=uni&style=Hochschul%25und%25Bildungspolitik>

Die Termine von Gremien werden hier nochmals gesondert aufgeführt:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Außerdem werden alle Termine einmal in der Woche, am Mittwoch, um 9:30, über die wichtigsten StuRa-Info-Verteiler verschickt, so dass ihr alle Termine kompakt in einer Mail habt.

Informationen zu den StuRa-Verteilern findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/interessante-mailinglisten/>

(a) Info: Partytermine:

findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=50&tag=party&title=&style=>

(b) StuRa-Termine nach dem 13.1.15

spätestens am 2.12.14 müssen die StuRa-Termine für die Sitzungen nach dem 13.1.15 beschlossen werden. Bitte schickt eure Ideen und Anregungen hierzu an die Sitzungsleitung.

(c) Aktionsrunde. „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für Alle“

Dritte Fokusgruppenrunde findet am 28.11.2014 im Spiegelsaal des Verwaltungsgebäudes Prinz Carl Kornmarkt 1 statt. Zur zweiten Sitzung ist Vinojan Vijeyaranjan gegangen.

(d) Sicherheitsbegehung Altstadt

Der Termin für die Nachtbegehung der Altstadt um die Sicherheitsfragen zu klären wurde nun auf den 19. Januar 2015 gelegt. Los geht's ab 17 Uhr am Juristischen Seminar. Weitere Informationen findet ihr unter: <http://www.uni-heidelberg.de/gleichstellungsbeauftragte/index.html>

Bericht der Senatoren zu Terminen der Senatswahl. Nach der Darlegung der berechtigten Gründe der VS die Wahl noch so früh zu wählen, ist das Rektorat zu Gesprächen bereit, wie man dies besser organisieren kann. Simon Steiger ist der Ansprechpartner für den Rektor.

Letzte AGSM:

Frage, wo der Raum der Stille hinziehen soll.

Die Umbauten in Bergheim werden erst 2017/18 beginnen.

In der neuen Uni wird darüber nachgedacht, ob härtere Kriterien zur Raumvergabe eingeführt werden soll.

Marstall und Kollegiengebäude sei ein Missverständnis gewesen. Fsen sollten vielleicht einen Baubeauftragten bestimmen.

EDV-Ref:

Alte Computer-Hardware wird aussortiert. Diese können beim EDV-Referat angefragt werden.

TOP 5: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr die Aufrufe zur Kandidatur für Ausschüsse, Referate oder die Sitzungsleitung des StuRa sowie für die Mitglieder für StuRa-Kommissionen und ähnliches.

Den Volltext der Kandidaturaufrufe findet ihr auf der Seite mit den Kandidaturaufrufen auf der StuRa-Homepage:
<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/ausschreibungen/>

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird bzw. keine Kandidaturen vorliegen, wird über die Aufrufe nicht mehr im Einzelnen gesprochen.

Die Reihenfolge dieser Ausschreibungen ist latent chronologisch: die zuletzt erfolgten Ausschreibungen stehen zuoberst. Am Ende diejenigen, die schon länger ausgeschrieben sind, deren Reihenfolge wird aber manchmal geändert, um ähnliche Ausschreibungen aufeinander folgend zu machen und somit eine grobe Binnenstrukturierung zu erreichen. Die erstmalige Nennung markieren wir künftig mit „(NEU)“

5.1 Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Oeffentlichkeitsarbeit.pdf

5.2 Ausschreibung Referat politische Bildung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_PolBi.pdf

5.3 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten

Für alle Fakultäten, die bisher keine Fakultätsfachschaftssatzung oder in dieser keine entsprechende Regelung haben, entsendet der StuRa die VS-Vertreter*innen.

Momentan gibt es nur für die Fakultäten für Physik und Astronomie sowie Mathematik und Informatik eine entsprechende Regelung. Für alle anderen 10 Fakultäten entsendet der StuRa.

An den Fakultäten mit einer Studienfachschaft ist deren Satzung automatisch die Satzung der Fakultätsfachschaft, aber die Regelung muss explizit aufgenommen werden, sonst muss weiterhin der StuRa entsenden, dies betrifft folgende drei Fakultäten: **Theologische Fakultät, Juristische Fakultät, Fakultät für Medizin Mannheim der Uni Heidelberg.**

Solange eine entsprechende Regelung nicht existiert, entsendet der StuRa.

Vorschlag für eine Formulierung für die Satzung (vgl. Satzung Physik)

(1) Die Studienfachschaft Physik bildet zugleich die Fakultätsfachschaft Physik.

(2) Über die Entsendung in den Fakultätsrat nach § 65a (6) LHG beschließt [GREMIUM EINFÜGEN]

An den anderen Fakultäten müssten die Studienfachschaften der Fakultät eine Fakultätsfachschaftssatzung beschließen; Muster hierzu gibt es bereits. Am einfachsten wäre es aber vermutlich, wenn die betroffenen SFSen sich kurzschließen und im StuRa einen Vorschlag einbringen und mittelfristig an die Ausformulierung ihrer Fakultätsfachschaftssatzung gehen. Die betrifft folgende Fakultäten: **Philosophische Fakultät, Neuphilologische Fakultät, Fakultät**

für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fakultät für Chemie und Geowissenschaften, Fakultät für Medizin Heidelberg, Fakultät für Biowissenschaften.

(a) Nachfrage der Philosophischen Fakultät nach der Entsendung eines VS-Mitglieds in die Philosophische Fakultät

sicher erinnern Sie sich an unser Gespräch im Büro von Herrn Maul im Frühjahr. Wir besprachen, dass künftig ein Vertreter des StuRa in unserem GFR sitzen würde. Darf ich Sie darum bitten, mir gelegentlich den Namen der einzuladenden Person zu benennen? Vielen Dank.

Darf ich bei dieser Gelegenheit auch noch einmal erinnern an die studentischen Mitglieder in den QuasiMi -Kommissionen der Fächer. Mir fehlen noch Namen aus folgenden Kommissionen: Histor. Sem., Religionsw., Musikw., Ägypt., Alte Geschichte, UFG/VA, Semitistik, Assyriologie, Philosophie, Klass. Philologie, Mod. Indologie, Klass. Indologie, Geschichte Südasiens, BA Südasiensstudien, BA American Studies, EPG.

Für mich wäre jetzt aber der erste Punkt vordringlich.

Mit freundlichen Grüßen
Ann-Kathrin Hake

5.4 Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_FinanzreferentIn.pdf

5.5 Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_SchliKo.pdf

5.6 Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Haushaltsausschuss.pdf

Haushaltsausschuss hat sich in Wirtschaftsausschuss unbenannt. (Satzung muss aber noch geändert werden für den Namen)

5.7 Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sitzungsleitung.pdf

5.8 Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Wahlausschuss.pdf

5.9 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_%C3%96kologie_und_Nachhaltigkeit.pdf

5.10 Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Konstitution_und_Gremien.pdf

5.11 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Kulturreferat.pdf

5.12 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Lehre_und_Lernen.pdf

5.13 Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Verkehrsreferat.pdf

5.14 Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sozialreferat.pdf

5.15 Aufruf für das Referat für internationale Studierende

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_fuer_internationale_Studierende.pdf

5.16 Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Vorsitz.pdf

TOP 6: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse

6.1 Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA)

(Die GKGA ist zu vergleichen mit der GKTS). Da das Rektorat keinen direkt gewählten Fachrat will, wird im Senat eine Kommission gewählt, die als eine Art Fakultät und Studienkommission für den Studiengang fungiert.

Für die GKGA werden vor allem Studierende aus den direkt betroffenen Studiengängen gesucht, insbesondere aus dem Studiengang Geoarchäologie. Es sollten Studierende der Ur- und Frühgeschichte oder der Geowissenschaften kandidieren, es können formal aber auch Studierende der Klassischen Archäologie, Japanologie oder Chemie Lehramt kandidieren. Einzige Voraussetzung ist, dass man an einer der betroffenen Fakultäten immatrikuliert ist, egal für welches Fach oder welchen Studiengang.

Es wäre aber sehr schön, wenn auch jemand, der/die Geoarchäologie studiert oder studieren will, kandidiert.

6.2 Senatsausschüsse und -kommissionen:

Komplette Ausschreibung:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Senatsausschuesse.pdf

Aktuelle Informationen zu den Senatsausschüssen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/23/article/mitglieder-fuer-senatsausschuesse-gesucht.html>

TOP 7: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa

7.1 Kandidaturbekanntgaben für den Vorsitz der VS

Eine Wahl kann erst in der konstituierenden Sitzung der zweiten Legislatur stattfinden – ohne mehrere Lesungen. Damit aber frühzeitig Transparenz herrscht, wird die Kandidatur bereits jetzt bekannt gegeben.

(a) Kandidatur Glenn Tenko Bauer (Bekanntgabe)

Liebe Kolleg*innen, liebe Kommiliton*innen, liebe Mitglieder des Studierendenrates (StuRa),

hiermit bewirbe ich mich als Vorsitzender der Verfassten Studierendenschaft.

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass der Vorsitz, ursprünglich vor allem als repräsentatives Amt und als Leitung für die Referatekonferenz gedacht, doch in wesentlich mehr Bereichen Verantwortung trägt als gedacht - und tragen muss.

Unsere Vorsitzenden im vergangenen Jahr haben sich als genau die Mechaniker erwiesen, die wir im Maschinenraum der Verfassten Studierendenschaft benötigen. An dieser Stelle mein ausdrücklicher

Dank an Katharina und Georg für ihre ausgezeichnete Arbeit – es war immer eine Freude mit euch zu tun zu haben.

Katharina und Georg haben Hand angelegt, wo sie gebraucht wurden, Verantwortung übernommen und in vielfacher Hinsicht waren sie die gute Seele, welche die Mannschaft der Verfassten Studierendenschaft (VS) und das Herz unserer Arbeit am Laufen gehalten hat. Kurz: Ohne einen guten Vorsitz fehlt uns eines der zentralen Elemente für unser Engagement.

Aus diesem Grund möchte ich frühzeitig meine Kandidatur bekannt geben, denn ich hoffe, durch eine frühzeitige Kandidatur auch andere Studierende bald dazu motivieren zu können, für Ämter in der VS (Vorsitz ausdrücklich eingeschlossen) zu kandidieren. Jeder und jede von uns zählt; und nur mit einer starken engagierten Gruppe können wir eine starke VS für die Studierenden an dieser Universität sein.

In den vergangenen Jahren, vor allem aber in den letzten beiden Semestern, konnte ich in den meisten Bereichen der Studierendenvertretung praktische Erfahrungen in Verwaltung und Organisation sammeln; zum Beispiel als Referent für hochschulpolitische Vernetzung, als Mitglied im Haushaltsausschuss des StuRa und im Senat der Uni, in der Fachschaft Japanologie und inoffiziell als einer der vielen Unterstützer, während der (weiter andauernden) Zeit der Nichtbesetzung des Finanzreferates .

Vom StuRa über die Refkonf bis, hin zur AG studentische Mitbestimmung und eben dem Senat konnte ich in vielen Gremien der Universität Erfahrungen sammeln. Diese Vorkenntnisse möchte ich im kommenden Jahr dafür einsetzen, dass wir eine starke VS bilden, die sich als Studierende, von Studierenden gewählt, für Studierende einsetzt.

Ich bin weder Mitglied einer Burschenschaft, noch einer studentischen Verbindung.

Mitglied bin ich allerdings bei der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft; außerdem bin ich Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung. Mein Einkommen erarbeite ich mir als Hilfwissenschaftler (HiWi) in der Bibliothek für Kunstgeschichte Ostasiens und aktuell noch als Tutor in der Japanologie.

Es wäre mir eine große Freude, zusammen mit euch die kommende Legislatur zu gestalten.

Liebe Grüße
Glenn

7.2 Weitere Kandidaturbekanntgaben

Sebastian Rohleder kündigt an, für den Posten des Reisereferenten kandidieren zu wollen.

Kirsten-Heike Pistel kündigt an, für den Posten der Gremienreferentin kandidieren zu wollen.

TOP 8: Wahlen und Urabstimmungen

8.1 Info: Allgemeine Informationen

Die Ergebnisse der Urabstimmungen über Studienfachschaftssatzungen findet ihr hier:
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Urabstimmungen_Ergebnisse.pdf

Die **Sprechstunde der AG Wahlen** ist freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr

Es können Termine für **Wahlen und Urabstimmungen angemeldet werden**. Die Bekanntmachungen müssen dann 28 Tage aushängen.

Merkblatt zur **Konstitution der Studienfachschaften** (wird fortlaufend aktualisiert)
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Merkblatt_Studienfachschafskonstitution.pdf

Auf der **Wahlseite** findet ihr auch die Termine für die Wahlen und Urabstimmungen in den einzelnen Fächern:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Wahlen_Fachschaftraete.pdf

und die Ergebnisse der Fachschaftsratswahlen:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaftraete/Fachschaftraete_SoSe14.pdf

8.2 Info: Fachratswahlen

Im Wintersemester finden in allen Fächern die Wahlen zu den Fachräten statt.

Ausführliche Informationen findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/25/article/fachratswahlen-wise-2014.html>

8.3 Info: StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014

Vom 25. - 27.11. findet die Wahl des zweiten StuRa statt

Ausführliche Informationen, Wahlbekanntmachung, Kandidaturformulare etc. findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/october/01/article/stura-wahlen-2014.html>

Listen, die antreten, können eine Selbstdarstellung auf <http://sturawahl.de> veröffentlichen. Hierzu eine Selbstdarstellung (Text, Bilder, PDF, was ihr wollt) bitte an wahlinfo@stura.uni-heidelberg.de schicken, damit daraus eine Seite auf sturawahl.de erstellt werden kann. Wenn wir stattdessen nur auf euer eigene Internetpräsenz (Website, Facebook-Seite etc.) verlinken sollen, dann teilt uns bitte mit, wohin wir verlinken sollen.

TOP 9: Satzungen der Studienfachschaften

TOPS 9.1-9.6 wurden in der Sitzung am 11.11. vertagt

Sollten bei den TOPs die Links fehlen: Alle Studienfachschaftssatzungen finden sich hier:
<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

Es liegen einige Änderungsanträge zu Studienfachschaftssatzungen vor, die in der nächsten Zeit zur Abstimmung kommen. Diese könnten evtl. sogar vor ihrer Veröffentlichung beschlossen werden, dann könnten gleich die überarbeiteten Fassungen veröffentlicht werden.

Darüber hinaus konstituieren sich gerade die letzten Studienfachschaften, daher stehen wieder einige Satzungen zur Urabstimmung.

Da eine Änderung von Studienfachschaftssatzungen eine Änderung des Anhangs der Organisationssatzung bedeutet ist hierfür eine 2/3-Mehrheit erforderlich.

9.1 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Philosophie

Dieser Antrag ist zwar angekündigt worden, liegt aber noch nicht vor.

Dieser Antrag wird vertagt, bis der Antragstext nachgereicht wurde.

9.2 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Computerlinguistik (2. Lesung)

Einfügen der Ergänzung: „Im Falle einer Verhinderung des StuRa-Mitglieds kann der Fachschaftsrat ein StuRa-Mitglied entsenden.“

Abstimmung zu TOP 9.2	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	31	0	1

Damit ist der Antrag angenommen.

9.3 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Germanistik (2. Lesung)

Einfügen der Ergänzung : „Im Falle einer Verhinderung des StuRa-Mitglieds kann der Fachschaftsrat ein StuRa-Mitglied entsenden.“

Abstimmung zu TOP 9.3	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	32	0	0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

9.4 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Jura (2. Lesung)

Füge bei §9 ein:

h) Entscheidung mit jeweils einfacher Mehrheit über die Entsendung eines beratenden Studentischen Mitglieds in den Fakultätsrat i.S.d. Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft, sowie über die entsendete Person.

Abstimmung zu TOP 9.4	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	32	0	0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

9.5 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Klassische Philologie (2. Lesung)

Die Satzung soll in § 4 (SFRM: Kooperation und Stimmführung im StuRa) um den folgenden Absatz erweitert werden:

„Im Falle einer Verhinderung des StuRa-Mitglieds kann der Fachschaftsrat ein StuRa-Mitglied entsenden.“

Abstimmung zu TOP 9.5	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	32	0	0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

9.6 Antrag auf Änderung der Satzung der SFS Geschichte (1. Lesung)

Änderung des Paragraphen 3 Abs. 1, bisheriger Text:

„Der Fachschaftsrat besteht aus dem/der 1. Fachschaftssprecher*in, dem/der 2. Fachschaftssprecher*in, dem/der 1. Stellvertreter*in und dem/der 2. Stellvertreter*in.“

Zu:

„Der Fachschaftsrat besteht aus vier Mitgliedern.“

Die Änderung wird einstimmig angenommen.

Dadurch ergeben sich redaktionelle Änderungen

□ bei § 3 Abs. 3, bisheriger Text:

„Ein*e Fachschaftssprecher*in oder Stellvertreter*in scheidet vorzeitig aus dem Amt aus, wenn er oder sie nicht mehr eingeschriebener Studierende*r in einem der zugeordneten Studiengänge ist, aus gesundheitlichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben kann, oder durch eigenen Verzicht, der der Fachschaftsrat schriftlich und der Fachschaftsvollversammlung mündlich mitzuteilen ist.“

Zu:

„Ein*e Fachschaftssprecher*in scheidet vorzeitig aus dem Amt aus, wenn er oder sie nicht mehr eingeschriebener Studierende*r in einem der zugeordneten Studiengänge ist, aus gesundheitlichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben kann, oder durch eigenen Verzicht, der dem Fachschaftsrat schriftlich und der Fachschaftsvollversammlung mündlich mitzuteilen ist.“

□ Bei § 3 Abs. 12, bisheriger Text:

„Gewählt zum*r 1. Fachschaftssprecher*in, 2. Fachschaftssprecher*in, 1. Stellvertreter*in und 2. Stellvertreter*in sind diejenigen Kandidat*innen, die in absteigender Reihenfolge die meisten Stimmen auf sich vereinigen.“

Zu:

„Gewählt zum Fachschaftsrat sind diejenigen vier Kandidat*innen, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.“

TOP 10: Finanzen/Finanzanträge

Wurde in der Sitzung am 11.11. vertagt.

10.1 Allgemeine Informationen

Tenko informiert mit Mail vom 8.11.: am 27./28. November bietet die Hochschule für Öffentliche Verwaltung Kehl, in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium eine Schulung zum Thema "Verfasste Studierendenschaft" an, bei der es vor allem um die Finanzen geht und deren Verwaltung, sowie rechtliche Grundlagen und Vorschriften.

Da ich an dieser Schulung teilnehmen werde, möchte ich an dieser Stelle dazu aufrufen, dass ihr mir EURE Fragen zum Thema Finanzen, egal ob banal oder komplex, zukommen lasst. Mit diesen Fragen bewaffnet, werde ich dann versuchen im Rahmen der Fortbildung all diese Punkte zu klären, damit wir da Sicherheit auf Basis fachkompetenter Auskünfte haben

Daher schickt bitte eure Fragen an finanzen@stura.uni-heidelberg.de

10.2 Antrag der Refkonf auf Mitgliedschaft der VS bei stadtmobil Rhein-Neckar (2. Lesung)

Antragsstellerin: die Referatekonferenz

Antragsart: Finanzantrag

Kostenpunkt: einmalig 500 Euro Kauton und 60 Euro Aufnahmebeitrag, 237 Euro Jahresbeitrag plus laufende Kosten

Antragstext:

Wir beantragen, dass die VS Mitglied bei stadtmobil Rhein-Neckar wird, um auf dessen Car-Sharing-Angebot zurückgreifen zu können.

Kosten:

- einmalig 60 Euro Aufnahmebeitrag
- einmalig 500 Euro Kauton, die bei Beendigung der Mitgliedschaft unverzinst zurückgezahlt wird.
- jährlich 237,- Beitrag

Begründung: für Besorgungen und Transporte (z.B. Ausstattung, Infomaterial, Infostände, Wahlurnen) zwischen den vier Campi und dem StuRa-Büro) braucht die VS ein paar Mal im Jahr ein Auto - manchmal nur einen PKW, manchmal auch einen Kleinlaster. Meistens sind das kurze Strecken.

Für kurze Strecken aber ist Car-Sharing deutlich billiger als normale Autovermietungen, weil man im Halbstundentakt mieten kann.

Bei Fällen, die wir bisher hatten, hätte man mit Carsharing nur 10 oder 20 Euro statt 60 Euro für eine normale Autovermietung bezahlt.

Außerdem ist Carsharing viel einfacher und weniger aufwändig: Die Autos stehen über die ganze Stadt verteilt, sodass kein Hiwi eine Stunde für die Anfahrt bezahlt werden muss. Die Anmietung erfolgt mit online oder einem Anruf: niemand muss für eine

Stunde mAnmieten, Vertragsunterzeichnung und anderen Formalia bezahlt werden. Niemand muss eine Kautionsvorstreckung leisten. Mit der elektronischen Zugangskarte kann man rund um die Uhr an die Fahrzeuge kommen.
Es gibt Kleinwagen, Kombis und Kleinlastwagen.

Abstimmung zu TOP 10.2	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	25	1	6

Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 11: Änderung der Organisationsatzung

Der ganze TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. und am 11.11. vertagt.

11.1 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa

Antrag (Formulierung von Lukas):

1. Die Beschlüsse zur Herabsetzung der Beschlussfähigkeit (TOP 12.2 im Protokoll der Sitzung vom 12. August 2014, S. 31) sowie zur Umstrukturierung der Beschlussfähigkeit einzelner Tagesordnungspunkte (TOP 11.2, S. 29) werden aufgehoben.

Begründung: vgl. Begründung zum zweiten Antrag von Lukas zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge in der GO

Hinweise der Sitzungsleitung: Lukas Hille (Fachschaft evangelische Theologie) hat zwei Anträge zur StuRa-Sitzung am 14. Oktober 2014 eingereicht zur Aufhebung der Beschlüsse zur Beschlussfähigkeit (Beschluss des StuRa am 12.08.) Lukas beantragt „Aufhebung eines Beschlusses“. Da es das nach der GO des StuRa nicht gibt, fasst die Sitzungsleitung Lukas' Anträge als „normale“ satzungsändernde Anträge auf und bittet den Antragsteller um Umformulierung und genaue Angabe, was geändert werden soll. Da die Intention des Antrags erkennbar ist, kann anhand des jetzt vorliegenden Wortlautes aber schon diskutiert werden. Einer der Anträge zielt auf die Änderung der GO des StuRa, der zweite auf die Änderung der Organisationsatzung. In den Unterlagen für den 14.10. wurden beide Anträge irrtümlich als Änderungsanträge für die GO aufgeführt.

Da die Rechtmäßigkeit dieses Punktes, aufgrund des bestehenden, anderslautenden Beschlusses in Frage steht, wird der Antrag zurückgezogen und muss nicht mehr behandelt werden.

11.2 Änderung der Organisationssatzung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (2. Lesung)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext:

1. Am Ende von §18, Orgasatzung, wird Absatz (8) neu gefasst.
2. Nach §20, (5) wird ein neuer Absatz eingefügt, der folgende neu nummeriert.

bisheriger Text:

§18 (8) Die Referentin*innen sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.
§20 keiner

neuer Text:

§18 (8) Die Referent*innen und die Vorsitzenden sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.
§20 (6) Die Mitglieder der Sitzungsleitung sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

Begründung des Antrags:

Es kann nicht sein, dass die Sitzungsleitung nicht Mitglied des StuRa ist und bei Beschluss der „Nichtöffentlichkeit“ theoretisch den Saal verlassen müsste. Gleichzeitig sollte das Amt der Sitzungsleitung weiterhin allen Studierenden der Hochschule offenstehen. Daher ist es sinnvoll, Mitglieder der Sitzungsleitung, welche nicht als Vertreter*in einer Liste oder einer Fachschaft im StuRa Mitglied sind, zu beratenden Mitgliedern zu machen. Dieses Prinzip sollte auch für den Vorsitz gelten. Beim Vorsitz könnte sogar die noch paradoxere Situation entstehen, dass der Vorsitz, als juristischer Vertreter des Arbeitgebers „StuRa“ bei Beratungen zum Personal nicht im Raum sein darf. Das ist Unsinn und daher sollten diese Lücken hiermit geschlossen werden!

Es ist 2/3-Mehrheit notwendig!

Abstimmung zu TOP 11.2	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des Antrags	31	0	1

Damit ist der Antrag angenommen.

11.3 Änderung der Organisationssatzung: Erweiterung von OrgS § 23 zum Ausschluss von Ämterkumulation in Referatekonferenz und Vorsitz (1. Lesung)

Antragssteller: André Müller

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext:

füge ein nach OrgS § 23 (9):

(10) Referent*innen können nicht gleichzeitig das Amt des Vorsitzes der VS ausüben.

(11) Referent*innen können nur in einem Referat Referent*in sein.

Begründung des Antrags:

Der Vorsitz der Verfassten Studierendenschaft sollte überparteilich in der Referatekonferenz agieren und sollte daher nicht noch zusätzlich in einem Referat aktiv sein. Zum Anderen sollte sich der Vorsitz nicht mehrfach belasten, da er eh schon kommissarisch bestimmte Aufgaben übernehmen muss und daher seine Energie ganz auf den Vorsitz konzentrieren sollte.

Ein Referat erfordert die volle Aufmerksamkeit und Energie eines Studierenden, daher sollte man sich auf ein Referat konzentrieren und lieber dort mehr engagieren.

TOP 12: Wir wollen das gute Leben (2. Lesung)

Der TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. und am 11.11. vertagt.

Antragssteller*in: Referat für hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferat)

Antragsart: Inhaltliche Positionierung

(a) Antragstext:

Soziale Segregation* und Gentrifizierung* sind zwei Prozesse die miteinander hergehen und auch die Heidelberger Stadtlandschaft und Studierendenschaft seit den 50-er Jahren prägen. Mit dem Beginn des Aufbau des Neuenheimer Feldes als Unicampus 1951 hätte eine starke Steigerung der Studierendenzahlen vorhergesehen werden können, doch die nächsten großen Wohnraumprojekte der Stadt mit den Stadtviertel Emmertsgrund und Boxberg liefen erst in den 60-er und 70-er Jahren an, als der Campus schon ganz ausgebaut war. Bereits zu dieser Zeit zeigte sich, dass die studentische Kultur und die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen aus den Hauptwohngebieten der Stadt ausgelagert werden sollten. Während in den 70-er Jahren die studentische Kultur aus der Altstadt verdrängt wurde, indem diese in einem klassischen von der Stadt geförderten Gentrifizierungsprozess zu einem besser Wohnviertel aufgewertet wurde, begannen sich zeitgleich die sozialprekären Wohngebieten am südlichen Stadtrand zu entwickeln. Ohne Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen einen Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld zu gewährleisten, bildeten sich in der Altstadt marktökonomische und touristische Strukturen heraus, die von der Stadtplanungspolitik auch noch gefördert wurden, während der Wohnraum für die sozialschwächeren vernachlässigt und ausgelagert wurde. Man verschob das Problem in einen neuen Stadtbezirk und hübschte durch die Neugewinnung der Wirtschaftsbranche in der Altstadt den Stadthaushalt auf. Studieren war noch erwünscht, aber das Leben und Wohnen des Klischeebehafteten (lauten, randalierenden, trinkenden) Studierenden sollte doch bitte nicht mehr negativ im Stadtbild auffallen.

Heute stehen wir wieder vor einer ähnlichen Situation, wie in den Prozessen der 70-er Jahre, nur um die 12% der Studierenden kommen in den Wohnheimen des Studierendenwerks unter und selbst dieser Wohnraum ist für viele BAfÖG-Empfänger*innen noch viel zu teuer, da die Preise deutlich über der BAfÖG-Mietpauschale von 224 Euro liegen. Eine Auslagerung von Wohnheimkapazität an private Wohnheimträger*innen bringt ebenfalls keine Lösung, da deren Preise meist noch deutlich höher sind, als diejenigen des Studierendenwerks.

Zeitgleich setzt wiedereinander ein städtisch geförderter Gentrifizierungsprozess zentrumsnaher Gebiete, der mit sozialer Segregation einher geht, ein, mit dem die Gruppe der Studierenden aus der Stadt verdrängt wird. Die Höhe der Mieten führt dazu, dass viele unserer Kommiliton*innen in die sozialen Brennpunktgebiete und -stadtteile, wie Emmertsgrund oder auf den Boxberg ziehen müssen, weil sie nur noch dort bezahlbaren Wohnraum finden. Andere Studierenden nehmen täglich Anfahrtswege von über einer Stunde zur Universität in Kauf, weil sie noch nicht mal in den Heidelberger Randbezirken Wohnraum gefunden haben, sondern auf die Dörfer oder Industriegebiete im Umfeld ziehen müssen.

Wir als Studierendenrat fordern die Stadt und das Studierendenwerk auf, endlich zu handeln und sich nicht weiter der Realität zu verschließen und die Verdrängung zugunsten marktökonomischer Mechanismen weiter zu befördern. Das Studierendenwerk muss durch Neubauten und Aquirierung

frischer Gelder von Landesseite neue Wohnheimsplätze schaffen und nicht alte einreißen, weil in den Wohnungen kein W-LAN-Netzwerk vorhanden ist und die Stadt muss ihrer Verantwortung gegenüber allen Bürger*innen gerecht werden und mit ihren eigenen und mit der Einwerbung von Landesmitteln den sozialen Wohnungsbau auch in den in der Vergangenheit gentrifizierten Gebieten wieder fördern. Der private Wohnungsmarkt hat versagt und die regulierende Hand des Marktes nach Adam Smith greift sich nur den Profit ab und zerstört dabei Existenzen und alternative Lebensräume. Es muss endlich bezahlbarer Wohnraum für alle her! Alle Menschen, auch Studierende, haben ein Recht auf Wohnraum, in dem sie sich auch zuhause fühlen können.“

*Begriffserklärungen: s. Antragsanhang

(b) Begründung des Antrags:

Gerade in Heidelberg hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass auf studentische Belange bei der Stadtplanung wenig Rücksicht genommen wurde, vielmehr ging es darum, wie sich die Stadt am besten an die Außenwelt vermarkten und touristisch verkaufen kann. Wohnraum war schon immer Mangelware und den Marktmechanismen unterworfen, diese bestimmen, welche sozialen Gruppen, in der Stadt leben dürfen und wer in die Randbezirke ziehen muss. Letzteres sind v.a die einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen, zu denen auch die Studierenden zählen. Deshalb ist es wichtig eine Positionierung zu Gentrifizierungsmaßnahmen und sozialer Segregation, sowie eine Forderung nach bezahlbarem Wohnraum zu stellen. Denn ein Hauptkriterium, das Studierenden aus einkommensschwachen Familien vom Studieren in einer fremden Stadt abhält, sind die hohen Mieten, die sie nicht bezahlen können.

(c) Antragsanhang:

Def. Soziale Segregation: Quelle: <http://www.ruhrgebiet-regionalkunde.de/glossar/segregation.php>

Soziale Segregation

"Der Begriff "soziale Segregation" verweist auf soziale Unterschiede innerhalb einer Stadt und die räumliche Konzentration der Wohn- und Lebensräume bestimmter Bevölkerungsgruppen in verschiedenen Stadtgebieten, d.h. das Auseinanderrücken von Jung und Alt, Arm und Reich, Deutschen und Nichtdeutschen innerhalb einer Stadt. Segregation ist als räumlicher Ausdruck der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheiten der Bevölkerung zu verstehen. Dabei (...) kommen nur solche sozialstrukturellen Unterschiede und Ungleichheiten zum Tragen, die über Entscheidungen für Wohnstandorte und den Wohnungsmarkt vermittelt werden. Über die Entscheidung für oder gegen ein Wohngebiet bestimmter Bevölkerungsgruppen oder Effekte des Wohnungsmarktes (z.B. hohe Mietkosten) entsteht die unterschiedliche Konzentration von Bevölkerungsgruppen in einigen Wohngebieten.

Man unterscheidet:

- 1 demographische Segregation, also die räumliche Differenzierung der Bevölkerung nach dem Alter sowie dem Haushaltstyp oder der Lebensphase,
- 2 ethnische Segregation, d.h. die Differenzierung nach Nationalitäten und ethnischer Zugehörigkeit, sowie
- 3 soziale Segregation (im engeren Sinne), d.h. die räumliche Differenzierung nach sozialstrukturellen Merkmalen wie Einkommen und Armut, Bildungsstatus oder berufliche

Stellung und Arbeitslosigkeit.

Was ist Gentrifizierung? Quelle: <http://www.difu.de/publikationen/difu-berichte-42011/was-ist-eigentlich-gentrifizierung.html>

"Der Begriff Gentrifizierung wurde in den 1960er Jahren von der britischen Soziologin Ruth Glass geprägt, die Veränderungen im Londoner Stadtteil Islington untersuchte. Abgeleitet vom englischen Ausdruck „gentry“ (= niederer Adel) wird er seither zur Charakterisierung von Veränderungsprozessen in Stadtvierteln verwendet und beschreibt den Wechsel von einer statusniedrigeren zu einer statushöheren (finanzkräftigeren) Bewohnerschaft, der oft mit einer baulichen Aufwertung, Veränderungen der Eigentümerstruktur und steigenden Mietpreisen einhergeht.

Ausgangssituation bei solchen Prozessen ist häufig zunächst Leerstand. In solche leerstehenden Gebäude ziehen „Kreative“, die sie als Ateliers und für preiswertes Wohnen nutzen. Dies wiederum verändert das Image zuvor unattraktiver Quartiere, die sich nun in „Szenequartiere“ wandeln und damit öffentliche Aufmerksamkeit – und Begehrlichkeiten – auf sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufwertungsprozess erfolgt oft die Verdrängung sowohl der alteingesessenen, gering verdienenden Bevölkerung als auch von langansässigen Geschäften, die dem Zuzug der neuen kaufkräftigeren Bevölkerung und deren entsprechend veränderten Nachfrage weichen müssen. In der Regel sind es innerstädtische Viertel, die von Gentrifizierung betroffen sind.

Wie schnell Gentrifizierungsprozesse voranschreiten, hängt dabei stark von intervenierenden Faktoren, wie etwa den jeweiligen Mietgesetzen ab.

Die Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes zeigt, dass – auch durch das seit der Jahrtausendwende zunehmende Agieren internationaler Finanzinvestoren auf dem deutschen Immobilienmarkt – hierzulande Gentrifizierung zu einem wachsenden Problem geworden ist. Neben der Tatsache, dass Gentrifizierungsprozesse selten konfliktfrei verlaufen, ist auch die Belastung öffentlicher Haushalte von Bedeutung. Geht Gentrifizierung mit einer Verdrängung einkommensschwacher Haushalte einher, steigen meist auch die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Absicherung des Wohnens derjenigen Bevölkerungsschichten, die sich ihre alten Wohnungen aufgrund von Mietpreissteigerungen nicht mehr leisten können."

(d) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung

Änderungsantrag 0: Letzten Satz des ersten Absatzes („Studieren war noch erwünscht [...] im Stadtbild auffallen“) streichen.

Begründung: Satz passt vom polemischen Stil nicht in den sachlichen Teil mit Informationen über die Entwicklungen im Wohnungsmarkt

Abstimmung zu TOP 12	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme von Änderungsantrag 0	10	12	10

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Änderungsantrag 1: Die Sätze „Der private Wohnungsmarkt...“ bis zum „!“ Streichen.

Inhaltliche Gegenrede: Was ist in diesen Sätzen ideologisch?

Diskussion:

Sensationsheischende Sätze haben darin nichts zu suchen.

Da diese Positionierung wichtig ist, müssen alle Inhalte zusammengefasst werden. Es besteht das Problem, dass seit den 1970er Jahren der Private Wohnungsmarkt zulasten von Sozialem Wohnraum ausgebaut wurde.

Inhalte werden auch schon zuvor dargestellt. Solche ideologisch geprägten Sätze sind nicht angebracht für Pressemitteilungen um sie überall zu veröffentlichen.

Wenn wir wollen, dass eine breite Masse die Positionierung ernst nimmt, sollten wir die Sätze streichen.

Änderungsantrag 2: Den ersten Satz streichen („Adam Smith ... “), aber der Satz „Es muss bezahlbarer Wohnraum für alle her!“ bleibt drin.

Diskussion:

Der Text ist eine inhaltliche Positionierung für die inhaltliche Positionierung innerhalb des StuRas und keine PM. Der Antrag soll Grundlage der weiteren Arbeit des StuRas sein.

Das Problem ist schon lange bekannt. Die Stadt hat von Anfang an versagt. Von daher müssen wir die Stadt direkt ansprechen.

Positionierung sind genauso online einsehbar, wie Pressemitteilungen.

Änderungsantrag 3: Die fragliche Passage durch „Wir fordern ab sofort bezahlbaren Wohnungsraum für alle Heidelberger Einwohner!“ ersetzen.

Änderungsantrag 4: Den Satz „Es muss endlich bezahlbarer Wohnraum für alle her!“ als eigenen Absatz ans Ende packen.

Diskussion:

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste (Ohne Gegenrede angenommen)

Wenn das ein allgemeiner Positionierungsantrag sei soll, dann ist es noch schlimmer, weil es Beispiele von Menschen gibt, die am privaten Wohnungsmarkt Wohnungen günstig für Studierende anbieten.

Der StuRa muss mit keinen Institutionen auf Kuschelkurs gehen. In Heidelberg ist die Situation prekär auch wenn es einige positive Ausnahmen gibt.

Die Positionierung ist notwendig, da es uns Studis betrifft und das Thema immer aktueller wird.

Abstimmung zu TOP 12	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme von Änderungsantrag 1	8	19	6
Annahme von Änderungsantrag 2	15	9	7

Annahme von Änderungsantrag 3	Mit 2. überflüssig geworden.		
Annahme von Änderungsantrag 4	22	1	6

Damit sind nur die Änderungsanträge 2 und 4 angenommen. Änderungsantrag 3 ist mit der Annahme von Änderungsantrag 4 obsolet geworden.

Abstimmung zu TOP 12	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme des gesamten Antrags inkl. beschl. Änderungen	29	1	3

Damit ist der Antragstext als Position des StuRa beschlossen.

TOP 13: Offenlegung von Mails mit vermeintlichen Drohungen und Beleidigungen an die Sitzungsleitung

Der TOP wurde in der Sitzung am 11.11. vertagt.

(a) Antrag

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Antragstext: Offenlegung von Mails mit vermeintlichen Drohungen und Beleidigungen an die Sitzungsleitung

Begründung: In den vergangenen Sitzungen wurden mehrmals vonseiten der Sitzungsleitung Mails angesprochen, deren Inhalte Drohungen und Beleidigungen enthalten sollen. Diese sollen sogar aufgrund ihrer Brisanz an die Rechtsabteilung weitergeleitet worden sein. Da dem Plenum keine Beweise vorliegen, ist es schwierig, diese Art von Kommentaren, die immer wieder als Argumente für allerlei Umstände herhielten, nachzuvollziehen. Daher beantrage ich, dass die Sitzungsleitung diese E-Mails in anonymisierter Form (d.h. der Absender und die E-Mail-Adresse werden geschwärzt) dem Plenum vorlegt. Diese Beweisführung soll Transparenz schaffen, die es dann dem Plenum ermöglicht, den Ärger und die Befürchtungen der Sitzungsleitung nachvollziehen zu können. Sollte dieser Antrag nicht genehmigt werden, da die Sitzungsleitung befürchtet, sie könne Ziel neuerlicher Attacken werden, möchte ich bitten, zukünftig von dieser Art von Kommentaren Abstand zu nehmen.

(b) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung

In der Vergangenheit wurden diese Mails immer wieder am Rande erwähnt. Es geht aber um Transparenz.

Frage der Sitzungsleitung, wie dies durchgeführt werden soll, da die jetzige Sitzungsleitung keine Kenntnis von diese Mails und die alte Sitzungsleitung keinen Zugriff mehr auf das E-Mailkonto hat.

Änderungsantrag: Einfügen: sofern die betroffenen Opfer damit einverstanden sind.

Begründung: Wir müssen einen Opferschutz garantieren.

Der Änderungsantrag wird von der Antragstellerin übernommen.

Wenn wir Absender und E-Mail-Adresse schwärzen, spielen wir den Tätern in die Hände, da diese dann genau das erreichen was sie wollen. Sie können anonym Menschen beleidigen.

Frage: Können wir E-Mails einsehen? Ist bei Herrn Treiber schon angefragt?

Antwort: Nein, bei Herrn Treiber ist noch nicht nachgefragt worden.

Wenn man den Antrag beschließen möchte, kann man die Mail mit den Beteiligten Besprechen.

Alte Sitzungsleitung hat eine E-Mail über den RefKonf-Verteiler verbreitet, da sie dachte die Mail

sei anonymisiert. Es hat sich aber herausgestellt, dass es der wirkliche Name der Person war und kein Pseudonym. Dies könnte ein Verstoß gegen das Post- und Fernmeldegeheimnis sein, die Empfänger werden deshalb darum gebeten, die betreffende Mail zu löschen.

Wenn es rein menschlich von der jetzigen Sitzungsleitung nicht möglich ist die Mail vorzulegen, daher sollte die Antragstellerin den Antrag zurückziehen.

Die Absicht ist sehr gut. Keine der erörterten Antragsvarianten ist gut. Wir können den Tätern keine Plattform geben und wir wollen auch nicht, dass jemandem das Mailpostfach zugespart werden.

Die Offenlegung verstößt nicht gegen das Post- und Fernmeldegeheimnis!

Es ist technisch möglich die Mails aus dem Archiv der Mailingliste herauszusuchen. Die jetzige Sitzungsleitung hat schon mal die Mails durchgesehen und nichts wirklich brisantes gefunden.

Kirsten hat die E-Mails mit Herrn Treiber besprochen. Die Beteiligten haben auch Einsicht gezeigt. Es ging nicht nur um beleidigende Mails, sondern auch um nervige.

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste (Ohne Gegenrede angenommen)

Wir haben die Möglichkeit die Mails herauszusuchen. Die Frag ist nur, ob dies sinnvoll ist. Der Antrag wurde an eine andere Sitzungsleitung gerichtet. Wenn die Sitzungsleitung solche Mails mit den Beteiligten klärt muss in den Sitzungsunterlagen nicht mehr darauf hingewiesen werden.

Die Antragstellerin zieht den Antrag zurück.

TOP 14: Respektvoller Umgang im StuRa (1. Lesung)

Wurde in der Sitzung am 11.11. vertagt und am 18.11. wegen mangelnder Beschlussfähigkeit nicht mehr behandelt.

(a) Antrag

Antragssteller: Alexander Hummel (Referat für Politische Bildung)

Antragstext: Der StuRa Heidelberg begrüßt im Grundsatz Berichterstattung und Meinungsäußerungen zu seiner Arbeit, laufenden Diskussionen und Kandidaturen außerhalb seiner Sitzungen in der Öffentlichkeit. Solche Berichte und Kommentare können sowohl kritisch als auch affirmativ ausfallen, sie können von Einzelpersonen, Fachschaften, Hochschulgruppen oder der Presse stammen – sie sind grundsätzlich wünschenswert.

Berichterstattung und Meinungen müssen jedoch stets von den Grundsätzen eines respektvollen Umgangs sowie einer festen Orientierung an dem tatsächlich Geschehenen getragen sein. Auch wenn die Wahrnehmung, Interpretation und Erinnerung konkreter Situationen oft in kleineren oder größeren Details auseinandertreten, kann und muss von jeder berichtenden Person oder Gruppe erwartet werden, dass sie die Sitzungen in groben Zügen stets wahrheitsgemäß wiedergibt.

Das abgestimmte Protokoll hält dabei stets das tatsächlich Geschehene fest. Berichterstattung aus dem Studierendenrat, die etwas anders behauptet als das tatsächlich Geschehene verurteilt der Studierendenrat. Sie schädigt das Ansehen und die Glaubwürdigkeit des Gremiums oder teile desselben in der Hochschulöffentlichkeit und darüber hinaus. Nicht zuletzt schreckt ein solches Vorgehen von einer Mitarbeit im Studierendenrat ab.

Der StuRa ruft daher nachdrücklich auf, dass in der Öffentlichkeit getroffene Aussagen, welche der durch das Protokoll verbürgten Wahrheit über das tatsächlich Geschehene, widersprechen, schnellstmöglich richtig gestellt und künftig unterlassen werden. Insbesondere sollte die Verbreitung einmal getroffener Falschaussagen – beispielsweise durch Flyer, Plakate oder Interneteinträge – rückgängig gemacht werden.

Mit Bedauern nimmt der StuRa zur Kenntnis, dass ein Teil der sogenannten Berichterstattung aus oder über den StuRa nur auf Hörensagen und Einzelgesprächen, bewusst sehr einseitiger Verkürzung von Aussagen und sogar Falschaussagen beruht.

Begründung: In der Vergangenheit gab es bereits mehrfach Berichterstattung beziehungsweise Kommentare zum StuRa, welche nach mehrheitlicher Meinung im Studierendenrat nicht dem tatsächlich Geschehenen entsprach. Dieser Antrag möchte auf dieses allgemeine Problem reagieren. Um zukünftig falsche Berichterstattung dem Wind aus den Segeln zu nehmen und dadurch letztlich zu verhindern, müssen darüber hinaus Konzepte zur Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit des StuRa entwickelt und umgesetzt werden.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

(b) Diskussion und Verhandlung in der Sitzung

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen sich bei der Berichterstattung an die Protokolle zu halten und dieses auch auf Internetseiten, Flyern und Berichten wiederzugeben.

Antrag ist nicht sinnvoll. Es ist jedermanns gutes Recht den Inhalt der Protokolle suggestiv wiederzugeben. Es liegt in der Verantwortung eines jeden, was er weitergibt. Noch schlimmer als

schlecht oder falsch über jemanden zu reden ist gar nicht darüber zureden.

Es ist nicht unser Auftrag als Facebook-Polizei durch das Netz zu tigern. Es ist viel wichtiger untereinander respektvoll umzugehen und Ohren-Zu-Halten und Buh-Rufe zu unterlassen.

Der Inhalt des Antrags ist eigentlich nur, dass wir unser Protokoll gut finden, so wie wir es beschlossen haben. Wir möchten, dass es keine verleumderischen Berichte gibt, sondern, dass gute Pressearbeit betrieben wird.

Man wird den Leuten nicht verbieten können ihre Meinung zu sagen. Wir erwecken damit, den Eindruck, dass wir Leute, die Kritik üben, schief anschauen. Da wir ein Ergebnisprotokoll führen kann man das Protokoll unterschiedlich bewerten. Man kann mit diesem Antrag mehr kaputt machen, als gewinnen.

Der Antrag behandelt Selbstverständlichkeiten. Es hat eine komische Außenwirkung, wenn wir das Protokoll noch mal so hervor heben müssen. Es kann manchmal so sein, dass wir mit der Berichterstattung anderer nicht einverstanden sind, aber jeder Leser muss sich selbst eine Meinung bilden.

Zitieren aus Satzung, was im Protokoll steht: Wir haben kein Ergebnisprotokoll. Deshalb dauert es auch immer so lange, bis es zustande kommt.

Problem, dass der StuRa nach einem Jahr das Problem hat, dass er noch nicht so etabliert ist und um seine Legitimität kämpfen muss. Der StuRa wurde durch tendenziöse Berichterstattung in die Defensive gedrängt. Diese Positionierung würde den StuRa stärken

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste (Ohne Gegenrede angenommen)

Wir sollten den Fokus darauf legen, dass alle Abgeordneten als verlässliche Quelle fungieren. Das jetzige Protokoll ist nur für den internen Gebrauch nützlich, es ist zu lang und überfrachtet. Für die Außenwirkung sollte man einen knapperen Bericht schreiben.

In der Diskussion werden Pappkameraden aufgerichtet. Niemand hat Kontrollphantasien. Der Antrag möchte lediglich Selbstverständlichkeiten festhalten. Der StuRa ist von allen Seiten Angriffen ausgesetzt. Wir als StuRa müssen uns dagegen verteidigen.

Wir werden nicht im Moment von allen angegriffen. Sollten wir wirklich von den Studierenden angegriffen werden, sollten wir uns fragen, was wir falsch machen. Der Antrag ist an manchen Stellen so formuliert, als ob wir auf Kindergarteniveau wären. Im StuRa sitzen lauter Listen. Diese sind im politischen Wettstreit.

Das Protokoll ist kein Ergebnisprotokoll, aber auch kein Wortprotokoll. Berichterstattung ist immer mehr als nur der Inhalt des Protokolls. Der Antrag erweckt einen kindischen Eindruck und hindert die politische Konkurrenz.

Der Antrag enthält nicht nur Banalitäten, sondern es geht um einen speziellen Anlass, den man hier allgemein darstellt. Eigentlich geht es darum, dass der StuRa die Erwartungen nicht erfüllt hat, weil wir in den Diskussionen nicht direkt ansprechen worum es geht.

TOP 15: EPG-Abstimmungsempfehlung (1.Lesung) (Dringlichkeit)

Es wäre sinnvoll, unsere Abstimmungsempfehlung (die mittlerweile ausführlicher ist als letzte Woche und Begründungen enthält), in die Sitzungsunterlagen aufzunehmen, siehe Anhang.

[http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Tagesordnungen/Empfehlung_zu_Antr%C3%A4gen_der_EPG - anonymisiert.pdf](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Tagesordnungen/Empfehlung_zu_Antr%C3%A4gen_der_EPG_-_anonymisiert.pdf)

Abstimmung zu TOP 15	Ja	Nein	Enthaltung
Annahme der Abstimmungsempfehlungen	24	0	10

Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 16: Offener Brief an den RCDS

Kurz vor der Sitzung wurde ein Offener Brief an den RCDS mit dem Titel „Kehrt zum Dialog zurück“ veröffentlicht, der von verschiedenen Personen, Gruppen und Organen unterzeichnet worden ist. Darüber soll diskutiert werden.

(a) Wortlaut des Offenen Briefes

„Kehrt zum Dialog zurück!“

Offener Brief hochschulpolitisch aktiver Studierender an den RCDS Heidelberg

Lieber RCDS Heidelberg,

wir, hochschulpolitisch Aktive aus Fachschaften und verschiedenen Hochschulgruppen, schreiben euch in der Hoffnung einer Rückkehr zum Dialog und inhaltlicher Auseinandersetzung. Wir denken, dass es dafür niemals zu spät ist. Wir glauben allerdings aber auch, dass ihr diesen Weg – zumindest derzeit – leider verlassen habt.

Lange hatten wir euch im Studierendenrat nicht mehr gesehen. Bis ihr dann vor gut einem Monat an einer Studierendenratssitzung teilnahmt und euch dort mit heftiger Kritik zurückmeldetet. Alexander Hummel stellte sich als Kandidat für das Amt als Referent für politische Bildung vor. Offensichtlich aufgrund seiner Mitgliedschaft in der Roten Hilfe hieltet ihr den mittlerweile gewählten Referenten für politische Bildung für keinen geeigneten Kandidaten für das Amt. Ihr fragtet ihn unter anderem nach seinem Verhältnis zur RAF und seiner „Position in der Demokratie“. Fragen, von denen wir nie erwartet hätten, dass diese einmal jemand im Studierendenrat beantworten müsste. Fragen, von denen wir nie erwartet hätten, dass dieser einmal jemand ernsthaft im Studierendenrat stellen würde.

Nachdem Alexander all diese Fragen geduldig beantwortet hatte und das Thema eigentlich abgeschlossen schien, meldet ihr euch nochmal auf facebook zu Wort. In

einer Pressemitteilung kritisiertet ihr die Kandidatur Alexander Hummels „auf Schärfste“. Mit scharfer Kritik können wir leben, doch ihr geht leider noch weiter: in eurer Pressemitteilung verbreitetet ihr offensichtliche Unwahrheiten, ihr verleumdetet unseren heutigen Referenten für politische Bildung. Behauptetet dieser sei ein „Gegner des Rechtsstaat“ und ein „Feind der Demokratie“ und suggeriertet mit einem völlig unzulässig verkürzten Zitat, dieser hätte den RAF-Terror verharmlost. Behauptungen, deren Unwahrheit, spätestens mit dem mittlerweile durch den Studierendenrat verabschiedeten Protokoll bewiesen ist. Eine offizielle öffentliche Entschuldigung bei Alexander wäre vor diesem Hintergrund das Mindeste.

Darüber hinaus behauptet ihr jedoch eine allgemeine Tendenz im StuRa erkannt zu haben, wonach „Extremisten in verantwortungsvolle Positionen gehievt“ werden würden, ihr schreibt von einem „ideologisch verblendeten Irrsinn“ im Studierendenrat und sprecht von einem „Abdriften in einen antidemokratischen und linksextremen Raum“. Wer so etwas schreibt, verleumdet nicht nur unseren heutigen Referenten für politische Bildung, auch nicht nur einige Mitglieder des Studierendenrates sondern die politische Vertretung der Studierenden an der Universität Heidelberg als Ganzes.

Die Verleumdungen gegen den Studierendenrat setzt ihr in eurer offiziellen Selbstdarstellung in der listenübergreifenden Wahlinfo zur StuRa-Wahl fort. In jedem Absatz, der sich auf den Studierendenrat bezieht, können wir mindestens eine Unwahrheit finden: zunächst versucht ihr die Gründung des Referates für Agitation und Propaganda als antidemokratische Bestrebung zu skandalisieren. Dass es sich dabei schlicht um einen ungewöhnlichen und humorvollen Namen für das Öffentlichkeitsreferat handelt, lasst ihr unerwähnt.

Dann behauptet ihr, dass der Studierendenrat mehrfach seine Kompetenzen überschritten hätte, weil er Stellung zu internationalen Problemen bezogen hätte. Dies würde das vermeintliche hochschulpolitische Mandat des Studierendenrats überschreiten. Seit der letzten Reform des Landeshochschulgesetzes (LHG) besitzt diese jedoch nach §65 IV LHG ein „politisches Mandat“ – eine Einschränkung auf Hochschulpolitik findet sich im LHG nicht. Von einer Überschreitung kann deshalb auch nicht die Rede sein. Schließlich suggeriert ihr noch, dass der StuRa ernsthaft 500€ für 25 Bio-Sitzkissen hätte ausgeben wollen. Dass es sich dabei um einen Spaßantrag der Satire-Liste „DIE LISTE“ handelte, der nicht einmal im Studierendenrat diskutiert wurde, lasst ihr unerwähnt.

In eurer Pressemitteilung, wo ihr die Kandidatur von Alexander Hummel kritisiert hattet, schreibt ihr, dass ihr „mit allen Mitteln“ gegen, die von euch unterstellten extremistischen Tendenzen des StuRa vorgehen wolltet. Wir waren überrascht, eine solche Wortwahl, die man sonst eher von Antifa-Gruppen kennt, wenn sie zu Aktionen gegen Naziaufmärsche aufrufen, von einer konservativen Studierendengruppe zu hören. Leidenschaft für hochschulpolitische Ziele begrüßen wir, nicht begrüßen können wir es allerdings, wenn eine solche Leidenschaft offenbar „alle Mittel“ – im konkreten Fall vor allem Lügen und Verleumdungen – heiligt.

Wir rufen euch deshalb dazu auf: kehrt zu einer demokratischen Diskussionskultur zurück! Gerne streiten wir uns mit euch inhaltlich darüber wie man die Interessen der Heidelberger Studierenden am besten vertreten kann. Wir akzeptieren auch laute

oppositionelle Stimmen, begrüßen sie gewöhnlich sogar. Was wir nicht akzeptieren können und wollen sind Verleumdungen, Lügen und mediale Schmutzkampagnen. Solche Mittel können nicht Teil einer demokratischen Diskussionskultur sein. Wer meint für „Demokratie statt Extremismus“ an der Universität Heidelberg kämpfen zu müssen, darf sich dieser Mittel nicht bedienen.

In Hoffnung auf einen baldigen Dialog,

Liste der bisherigen Unterstützer*innen:

Die Linke.SDS Heidelberg

Grüne Hochschulgruppe Heidelberg

Kulturreferat des StuRa der Universität Heidelberg

Juso Hochschulgruppe Heidelberg

Alexander Hummel (Referent für Politische Bildung, Die Linke.SDS Heidelberg)

Sebastian Rohleder (Referent für hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferent))

Moritz Nöltner (Mitglied des StuRa)

Johannes Böhler (Mitglied des StuRa)

(b) Diskussion

Der Brief ist öffentlich gemacht worden. Der Brief ist unter anderem vom Kulturreferat und einem Außenreferenten unterzeichnet. Dies verletzt die Neutralität des StuRas während der Wahl.

Der Brief ist eine Aufforderung an den RCDS zum Dialog zurückzukehren und kein Wahlaufufruf. Unterstützer sind einzelne Mitglieder des StuRas, der SDS, die GHG und die Juso-HSG. Studierende, die ein politisches Mandat innehaben dürfen sich auch zu anderen Themen äußern. Außerdem besteht Koalitionsfreiheit

Wenn Referenten diesen Brief unterschreiben wollen, sollen sie dies als Privatpersonen tun. Durch die Referatenennung wird der StuRa damit in Verbindung gebracht und nicht jeder im StuRa diese Meinung teilt.

Die StuRa-Wahl kann nicht wegen dem Brief angefochten werden.

Bevor jemand in ein Referat gewählt wird, wird nach seiner politischen Meinung gefragt und es ist damit zu rechnen, dass diese Meinung auch später noch vertreten wird.

Im StuRa sitzen viele Listenvertreter, die teilweise auch Spitzenkandidaten sind. Der StuRa kann so nicht neutral sein.

Aus der Unterschrift Sebastian Rohleder (Außenreferent des StuRas) kann man nicht schließen, dass er dies im Namen des StuRas tut.

Es wird darauf hingewiesen, dass die FS Erziehung und Bildung nicht tolerieren kann, wie abfällig über den Kindergarten gesprochen wird.

Der offene Brief kritisiert nicht, dass der RCDS generell nicht zu wählen ist. Eine Einzelperson kann jederzeit den Brief unterschreiben, Referate können es, sollten es vielleicht nicht.

Problematisch ist, dass in dem offenen Brief der Wahlkampf einer Hochschulgruppe angegriffen

wird. Dies widerspricht der Neutralität der Institution des StuRas. Die Referate verstoßen damit gegen die Satzung. Ein solches Verhalten von einzelnen Institutionen des StuRas gegen einzelne Gruppen ist unterirdisch.

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste (Ohne Gegenrede angenommen)

Wenn Angela Merkel eine Petition unterschreiben würde, würde es heißen die Bundeskanzlerin hat eine Petition unterschrieben. Wir befinden uns auf einer Gratwanderung. Wir sind uns alle einig, dass der RCDS sich unredlich benommen hat. Wenn wir ihm jetzt bespringen, stellen wir ihn in ein besseres Licht. Es besteht kein Grund zur Positionierung des StuRas.

Der Kindergarten soll nicht verunglimpft werden.

Wir können uns jederzeit zu Aktionen außerhalb des StuRas äußern. Aber je mehr es auf eine Wahl zugeht, desto mehr ist es wichtig die Neutralität des StuRas zu wahren. Es geht im Allgemeinen darum die Referaten daraufhin die Neutralität im Zuge der Wahl zu wahren. Es geht nicht, dass ein Organ, wie das Kulturreferat, sich politisch im Wahlkampf zu einzelnen Gruppen zu äußern.

Es ist ein Problem sich explizit auf Wahlhalte zu beziehen.

Das Kulturreferat und der Außenreferent sollte mit einem Beschluss gerügt werden. Wenn dies noch mal vorkommt sollte man über personelle Konsequenzen nachdenken.

Außenreferent kündigt persönliche Erklärung an.

Appell an den neuen StuRa es nicht so zu machen, dass jede Äußerung, die mit der Außenwirkung zu tun hat auf persönliches Niveau zu ziehen. Wir haben deshalb ein schlechtes Bild bei den FSen und Studierenden. Unsere Diskussionen in der Konstituierungsphase schaden dem Ruf des StuRas. Auch bei Kleinigkeiten kommt es darauf an, wie sich das Gremium nach Außen stellt.

Dies ist kein Privatkrieg. Alexander wurde angegriffen, weil er Mitglied einer Organisation ist und für ein politisches Amt kandidiert. Es war von Anfang an politisch motiviert und dies wurde auf Personen konzentriert. Der RCDS verleumdet den StuRa und wir müssen darauf reagieren.

Wo steht das Neutralitätsgebot des StuRas? Das Verhalten des RCDS war verleumderisch und auch die Referenten sollten sich gegen Verleumdungen wehren können.

Die Art der Mitteilung des RCDS auf Facebook zwei Wochen vor der Wahl erscheint auch Außenstehenden als nicht angebracht. Wenn der RCDS nach dieser Schmutzkampagne beschwert kann dies nicht ernst genommen werden.

Alexander wurde persönlich angegriffen. Wenn dies so gravierend sei, sollte Alexander Anzeige erstatten. Wenn mit dem Namen plus Referatsnamen unterschrieben wird, erweckt dies für Außenstehende den Eindruck als sei dies im Namen des StuRas unterzeichnet worden.

VS ist zu Überparteilichkeit verpflichtet. In anderen ASten machen die ASten machen die Vorsitzenden bis zur Wahl Wahlkampf. Im StuRa sitzen Menschen mit persönlichen Meinungen, die sie auch vertreten können. Wenn der StuRa diese Meinung in der Mehrheit nicht teilt, kann der StuRa diesen wieder abwählen.

Wir sind im Wahlkampf. Dieses Verhalten ist normal und der StuRa kann dies nicht verhindern, sollte aber natürlich ,genauso wie seine Gremien , neutral verhalten. Der StuRa sollte es Menschen

aber ermöglichen, wenn sie sich verleumdet werden, sich an ihn zu wenden.

(c) Persönliche Erklärungen einzelner Anwesender

Persönliche Erklärung von Sebastian Rohleder:

Sebastian reicht eine persönliche Erklärung schriftlich ein.

Persönliche Erklärung von Adrian Koslowski:

Angebot eines Workshops über die Rolle einzelner Gremien in einer Demokratie.

Es muss eine Unterscheidung zwischen Amt und Person geben.

Adrian reicht seine persönliche Erklärung noch schriftlich ein.

TOP 17: Sonstiges

Der ganze TOP wurde am 28.10. und am 11.11. vertagt.

17.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten?

Denkanstoß: Weiterentwicklung der Kommunikationsstruktur in der Studierendenschaft
Oder: brauchen wir ein Online-Forum?

Von Alexander Hummel (HiWi für Homepage und Kontaktpflege)

Kurzfassung:

Zur Verbesserung der politischen Arbeit der Studierendenschaft braucht diese eine Kommunikationsstruktur, die vor allem übersichtlich, transparent und barrierefrei ist. Die Kommunikation wie derzeit zu einem großen Teil über Mail-Verteiler ablaufen zu lassen bringt zahlreiche Probleme mit sich. Einerseits wird sich häufig über eine „Mail-Flut“ beschwert, andererseits ist auch eine häufig mangelnde Resonanz auf Verteiler-Mails problematisch. Ein Online-Diskussionsforum, könnte die Mail-Menge reduzieren, indem nicht drängende Diskussionen dorthin ausgelagert und gleichzeitig durch die Forum-Struktur Übersicht schaffen. In jedem Fall muss ein Mail-Verteiler angenommen werden, damit er die Kommunikation vereinfacht. Ob ein Mail-Verteiler angenommen wird, kann nur die praktische Erprobung zeigen.

Langfassung:

Um eine erfolgreiche Vertretung der Studierendeninteressen durch die Studierendenschaft zu ermöglichen ist eine effektive und effiziente Kommunikationsstruktur zwischen den Aktiven notwendig. Effektiv ist eine Kommunikationsstruktur dann, wenn alle Personen, für die eine Person wichtig ist, tatsächlich auch von dieser erreicht werden. Effizient ist sie, wenn Personen nicht unnötig mehrfach mit derselben Information konfrontiert werden sowie nicht mit solchen Informationen, die für sie keinen Nutzen haben. Effektivität wird vor allem erreicht, wenn Personen wissen, welche Informationen sie brauchen und wo sie diese finden können. Effizienz basiert auf kurzen Kommunikationswegen und richtiger Adressierung. Auch unnötige Barrieren zu den kommunikativen Mitteln sind zu vermeiden.

Um Effizienz und Effektivität der Kommunikationsstruktur zu ermöglichen und unnötige Reibungseffekte zu minimieren muss eine Kommunikationsstruktur also vor allem übersichtlich und transparent sein.

Derzeit läuft die interne Kommunikation der Aktiven innerhalb der Verfassten Studierendenschaft

vor allem face-to-face, bspw. in Sitzungen oder einfachen Gesprächen oder per Mail. Letzteres vor allem über *Mail-Verteiler*. Nicht selten wird sich über die fehlende Resonanz von Verteilerbeschwert oder das Personen Informationen über Verteiler schicken, die dort nichts zu suchen haben. Hinzu kommt das die Menge an Informationen, die über diverse Verteiler die Aktiven zu erreichen mehr ist als diese verarbeiten können oder wollen. Personen sind dann von dieser „*Mail-Flut*“ häufig genervt, was dazu führt, dass sie die Mails nicht mehr oder zu oberflächlich lesen. Diese sinkende Resonanz führt wiederum dazu, dass andere Personen frustriert sind, da niemand auf die Mail antwortet, die sie mühevoll geschrieben haben. Auch die fehlende Nettiquette oder missverständene Texte, dadurch dass Ironie oder allgemein Emotion per Mail schwieriger zu transportieren sind als in gesprochener Rede unter Anwesenden, gibt immer wieder Anlass zu Streit oder Frustration.

Die möglichen Probleme bei der Verwendung von Verteilern sind nicht nur auf die verwendete Technik zurückzuführen. Die Probleme sind immer auch menschengemacht. Allerdings zeigt die Erfahrung eindeutig, dass ein bestimmtes Kommunikationsmittel bestimmte kommunikative Haltungen begünstigt, welche in Situationen mit unmittelbarer Kommunikation unterbleibt. Konkret scheinen nicht wenige Menschen zu vergessen, wenn sie über Verteiler schreiben, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt. Persönliche Angriffe, Unterstellungen und Beleidigungen sind zwar sicher nicht die Regel, davon gehört oder etwas dergleichen mitbekommen, hat aber fast jeder schon einmal.

Trotz Verbesserungen bleibt die derzeitige Struktur der Mail-Verteiler für Außenstehende unübersichtlich. Es gibt viele dutzende Verteiler, von denen einige intensiv, die meisten nur gelegentlich und manche auch nie genutzt werden. Die Hemmschwelle sich auf einen Verteiler eintragen zu lassen ist oft hoch. Kaum einer oder eine weiß, welche Verteiler es in der Studierendenschaft gibt und welche Zwecke sie erfüllen. Auch wo dies nachgeschaut werden kann, wissen nur wenige. Durch die komplexe Struktur der Studierendenvertretung an der Universität Heidelberg ist die Problematik zwar von Anfang an gewissermaßen vorgegeben. Allerdings kann diese besser oder schlechter gelöst werden.

Eine Möglichkeit die Anzahl an Verteiler zu reduzieren und die Transparenz und Übersichtlichkeit der Kommunikation zu erhöhen, konnte ein *Online-Diskussionsforum* sein. **Ein solches Diskussionsforum könnte insbesondere für alle nicht drängenden Diskussionen genutzt werden.** Die Übersichtlichkeit könnte durch eine Überblicksseite, wo die verschiedenen Über- und Unterthemen auf einen Blick zu sehen sind, erreicht werden. In den Unterthemenblöcken finden sich wiederum verschiedene Threads (Fäden), die Beiträge, die aufeinander Bezug nehmen, vernetzen und so es ermöglichen Diskussionen übersichtlich aufbereitet auch als Außenstehende klar nachzuverfolgen. Ein klar strukturiertes Online-Forum ist zweifelsohne deutlich Übersichtlicher als das alltägliche sich stetig wandelnde Chaos im Posteingang.

Nachteil einer Kommunikation über ein Forum ist, dass ein externes Forum einfach wesentlich unregelmäßiger von Leuten besucht wird als ihr eigenes Postfach. Für dringende Info-Weitergabe ist ein Diskussionsforum deshalb in aller Regel ungeeignet. In nicht wenigen Fällen kam es in verschiedensten Strukturen in der Vergangenheit beim Versuch ein Online-Forum zu etablieren dazu, dass dieses nach einer Zeit wieder abgeschafft wurde, weil die Leute nur sehr gelegentlich das Forum besuchten. Die Möglichkeit eine automatische Benachrichtigungsmail zu erhalten, wenn zu einem für einen selbst als relevant markierten Thema im Forum ein Diskussionsbeitrag veröffentlicht wurde, kann dieses Problem weitestgehend lösen. Jedoch besteht gegenüber dieser Möglichkeit oft auch Skepsis, weil dies wiederum die Mailmenge im Verteiler erhöht.

Insofern einmal eine Entscheidung für die Einrichtung eines Online-Forum getroffen wird, wäre anschließend zu klären inwieweit man ein klassisches Forum mit Baumstruktur möchte oder doch

eher ein sogenanntes Bulletin-Board mit linearer, aktivitätsorientierter Darstellung.

In jedem Fall muss ein Mail-Verteiler von den Aktiven angenommen werden, damit er die Kommunikation vereinfacht. Ansonsten schafft er nur neue Frustrationen. Ob ein Mail-Verteiler angenommen wird oder nicht, ist im Vorfeld schwierig zu sagen. Nur die praktische Erprobung kann darauf eine Antwort geben.

Stand: 22.10.2014

Diskussion in der Sitzung:

Idee ist sehr gut und sinnvoll eine öffentliche Plattform zu haben, wo Menschen auch Anfragen an den StuRa an sich stellen können. Dort könnten dann auch Menschen unterschiedlicher Gruppierungen antworten.

Frage, wer soll dies moderieren. Es wird der Vorsitz vorgeschlagen.

Wenn das Forum eingerichtet wird, sollten die Diskussionsverteiler geschlossen werden um Parallelstrukturen zu vermeiden.

Mailinglisten sind gut, sollten aber nicht ersetzt werden. Zusätzlich zu den Mailinglisten kann man dies machen.

Nicht die Sitzungsleitung sollte so ein Forum moderieren, da dies viel Arbeit ist und immer von einer Person gepflegt werden sollte. Es sollte auch eine eigene Benutzerordnung geben. Es muss einen eigenen Arbeitskreis Forum geben, bei dem alle Interessierten mitarbeiten können.

Die Pflege sollte aus Zeitgründen nicht am Vorsitz liegen. Da es so viel Arbeit ist, sollte sich vielleicht ein Hiwi drum kümmern. Da nicht mehr viele Menschen Foren nutzen, sollten die Mailinglisten nicht ersetzt werden.

Problem ist, wie das Forum gestaltet werden kann. Außerdem könnten Menschen dies auch zur Beleidigungen nutzen.

Forum kann sehr sinnvoll sein. Aber das Modell Forum liegt vielen auch aus technischen Gründen nicht. Bei Einzelnen Gruppen kann dies sinnvoll sein, aber bei der großen Gruppe des StuRa ist es nicht sinnvoll.

Foren neigen dazu vom Hundertste ins Tausende zukommen und es ist ein enormer Zeitaufwand. Der Antrag ist daher nicht sinnvoll.

Ein schönes Interface der Mailingliste wäre gut, allerdings sollte man dafür keinen Hiwi abordnen.

Der StuRa sollte ein eigentlich ein Diskussionsforum sein und es ist wichtig das auch weiterhin im StuRa darüber geredet werden. Es ist auch wichtig dass im Forum dann diskutiert werden.

*GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste und Begrenzung der Redezeit auf 90 Sekunden
(Ohne Gegenrede angenommen)*

Forum liegt im Bereich des Öffentlichkeitsreferat. Es ist generell zu befürworten mehrere Diskussionsplattformen zur Verfügung zu stellen.

Ein Forum ist viel Arbeit und schafft ungewollte Doppelstrukturen.

Das Forum böte die Möglichkeit Menschen mit Menschen außerhalb des StuRas zu diskutieren.

Im Moment liegt kein konkreter Antrag vor. Man sollte wenn einen Konkreten Antrag zu einem besseren Interface oder einen bestimmten Auftrag an das Agi-Prop-Referat dann besprechen.

Es wäre durchaus möglich, nur zu bestimmten Themen ein Diskussionsforum für begrenzte Zeit anzubieten.

Das EDV-Referat, Referat für politische Bildung und das Agit-Prop-Referat werden gebeten, sich zu dem Thema Gedanken zu machen und im neuen StuRa einen Antrag einzubringen.

Darüber findet ein Meinungsbild statt: Sollen die genannten Referate eine Konzept vorlegen?

Ja: überwältigende Mehrheit Nein: 1

17.2 URZ baut Arbeitsplätze ab – sollen wir was tun?

Wir haben am 23.10. einen Brief erhalten:

Wie wir heute erfahren haben werden im Uni-Rechenzentrum (INF 293) 60 Prozent der PC-Arbeitsplätze für Studierende abgeschafft.

Insgesamt gab es 109 PC-Arbeitsplätze. Der größte PC-Pool Raum 006 (49 Plätze) würde in den letzten Wochen bereits verschrottet. Der PC-Pool Raum -105 (24 Plätze) folgt in den nächsten Wochen.

Es bleiben nur noch die beiden PC-Pools Raum 018 (20 Plätze) und Raum 118 (16 Plätze).

Wobei der Raum 118 für URZ-Kurse und interne Veranstaltungen immer wieder belegt wird. So stehen den Studierenden permanent nur 20 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Die ist viel zu wenig, wie man bereits in den ersten beiden Vorlesungswochen sehen kann. Es stehen viel zu wenig PCs zum Arbeiten und Drucken zur Verfügung.

Außerdem werden keine Räume mehr für URZ-externe Kurse und Veranstaltungen vergeben. Dadurch wird die Situation auf dem Campus noch schlimmer.

Es gibt auch immer weniger frei verfügbare PC-Arbeitsplätze an der Uni. Viele PC-Pools sind mittlerweile nur noch für an der jeweiligen Fakultät / Institut Studierenden zugänglich. Die Entscheidung zur Abschaffung geht wohl auf das Konto von URZ-Direktor Heuveline. Bitte nehmt euch der Sache schnellstmöglich an. Diese Situation ist einer Elite-Uni unwürdig.

Georg hat daraufhin am 31.10. das URZ besucht und mit dem Direktor gesprochen

Liebe Alle,

heute Nachmittag war ich im URZ bei Herrn Heuveline, der mit mir über strukturelle Veränderungen und Planungen im URZ gesprochen hat. Hier ein kurzer Bericht dazu.

Bisher gab es im URZ u.a. im Untergeschoss einen PC-Pool-Raum und im Erdgeschoss einen Flügel mit weiteren PC-Räumen. Diese Räume sind bereits außer Betrieb genommen und werden auch nicht mehr in ihrer bisherigen Funktion genutzt werden.

Der Grund dafür liegt daran, dass der Bedarf an "klassischen" PC-Pools stetig zurückgeht und deswegen eine massive Überkapazität an solchen Räumen vorhanden ist, der weder von der Raumaufteilung sinnvoll, noch vom Energieaufwand zum Betrieb der PCs legitim ist.

Der Raum im Keller wird kein Anwenderraum mehr werden. In ihm wird die Hardwaregrundlage des heiCloud-Projekts untergebracht werden. Dabei handelt es sich um ein aus zentralen QuaSiMi finanziertes Projekt, das den Aufbau virtueller Maschinen, auf die wie auf eine cloud von allenorten zugegriffen werden kann, für in der Pilotphase ungefähr 1000 Nutzer zum Ziel hat. Es ist dann möglich, auf diesen Maschinen Programme, Daten etc. zu speichern, sodass z.B. auch auf leistungsschwächeren Geräten wie Smartphones leistungsintensive Anwendungen zu verwenden. Das Projekt wird "Testpersonen" aus allen Fakultäten suchen und Anfang 2015 die ersten clouds zur Verfügung stellen.

In den Räumen im Erdgeschoss soll in einen Teil ein großer Raum entstehen, der zur Lounge wird. Hier sollen sich kleinere Gruppen treffen können oder Einzelpersonen mit Tablet/Notebook. Das Ganze hätte mehr Internet-Café-Atmosphäre, das entspreche auch den Nutzervorstellungen. Zur Gestaltung dieses Raums soll es einen Wettbewerb geben (vermtl. für Architekturstudenten), dadurch sollen ansprechende Ideen an Land gezogen werden.

Im Rest der Erdgeschossräume werden Forschungsthemen untergebracht, die aber speziell Studis ansprechen sollen. Genannt wurden z.B. Datensicherheit und Energieeffizienz. Das 1. und 2. Obergeschoss soll komplett umgestaltet werden, hierzu wünscht sich Herr Heuveline auch gerne noch Vorschläge zur Umsetzung.

2015 wird die Unimail einer Kompletterneuerung unterworfen: Sie wird auf ein SOGo-System umgestellt (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/SOGo>). Damit wird sie nicht mehr nur Mails können, sondern noch eine Anzahl weiterer Dinge. Wer gerne bei seiner horde-Oberfläche bleibt, kann das machen (und beliebig oft wechseln), hier wird nur auf die neueste Version aktualisiert.

Generell plant das URZ in Zusammenarbeit mit Kommunikation und Marketing, eine Uni Heidelberg-App zu entwickeln. Diese soll dann einzelne Anwendungen wie cloud und mail in einer App zusammenzuführen. Nach jetziger Planung wird die Entwicklung Anfang 2016 frühestens abgeschlossen sein.

Mein Vorschlag, in Zukunft eine regelmäßige offene Gesprächsrunde im Stile der AGSM mit dem URZ durchzuführen, hat Herr Heuveline freudig aufgenommen. Den ersten Termin habe ich Anfang/Mitte Dezember angepeilt, ich würde mich über Feedback dazu freuen und das auch auf der nächsten StuRa-Sitzung nochmal ansprechen.

Einen schönen Reformationstag und ein erholsames Wochenende euch allen,

Georg

Diskussion:

Es handelt sich hierbei um PC-Arbeitsplätze, nicht um Hiwistellen oder ähnliches. Es soll eher ein Bericht sein. Es wird auch ein Diskussionsforum mit dem URZ geben.

Frage: Wie hoch ist der Bedarf an Computerräumen.

Der Direktor des URZ sagt, dass die Räume weitestgehend nicht genutzt werden. Teile der umfunktionierten Flächen werden immer noch zur PC-Nutzung zur Verfügung stehen.

ES wird genannt das bei „uns“ PC Pools geschlossen wurden um „neue“ zu ersetzen

17.3 sonstiges Sonstiges

Es gab keine weiteren Beiträge zu TOP 17: .

TOP 18: Info: Antrag auf Veröffentlichung der Anwesenheit aller StuRa-Mitglieder (vertagt)

Der Antrag war in der Sitzung vom 14.10. in der ersten Lesung und wurde am 28.10. und am 11.11. vertagt. Da zwischenzeitlich eine rechtliche Prüfung bei ZENDAS läuft, wird der Antrag erneut vertagt. Zur Information hier aber schon der überarbeitete Text des Antrags

Überarbeiteter Antrag von Michael Reiß

Namentliche Veröffentlichung der Anwesenheit aller Mitglieder des Studierendenrats der 1. Legislatur als Beitrag der Transparenz für die Studierendenschaft

Der StuRa möge beschließen:

Vor dem 25. November 2014 veröffentlicht der StuRa eine Statistik über die Anwesenheit seiner Mitglieder bei allen Sitzungen des StuRas in der bisherigen Legislatur. Dabei ist auszugeben an wie vielen Sitzungen das Mitglied berechtigt wäre teilzunehmen und an wie vielen Sitzungen das Mitglied tatsächlich anwesend war.

Mit der Überprüfung der vorgestellten Statistik und ihrer endgültige Darstellung zur Veröffentlichung wird auf eigenen Wunsch das Mitglied des Wahlausschusses Jan Marco Schmidt beauftragt.

Begründung:

In der StuRa Sitzung vom 14.10.2014 waren einige Gäste in der Sitzung anwesend welche an verschiedener Stelle über die mangelnde Transparenz des StuRa und die Schwierigkeit berichtet haben, wichtige Informationen einzusehen. Da die Mitglieder im StuRa teils frei gewählt werden, haben die Studierenden ein erhebliches Interesse an der Beteiligung ihrer Vertreter in diesem Gremium und ob die Verantwortung wahrgenommen wird. Dies stellt eine wichtige Information dar, und sollte ohne Schwierigkeit transparent einsehbar sein.

In dieser Konsequenz ist es sinnvoll den Studierenden einen Überblick zu verschaffen, welcher in kurzer Zeit, auf einer Seite, in einer Tabelle dargestellt werden kann. Dieser ist dann hinreichend zugänglich zu veröffentlichen.

Rechtliche Probleme ergeben sich meiner Ansicht nach nicht, da die Anwesenheit jedes StuRa-Mitglieds in jedem Protokoll bereits vermerkt ist und so gesehen eine „Veröffentlichung“ bereits erfolgt ist. Desweiteren stehen Mitglieder des StuRas im öffentlichen Interesse der Studierenden. Es wäre daher eher eine Geste der Transparenz, wenn der StuRa eine solche Veröffentlichung selbst

durchführt.

Der letzte Satz des ersten Absatzes im Antrag trägt dem Rechnung, dass verschiedene Fachschaften verschiedene Entsendungsregelungen haben womit nicht alle Mitglieder des StuRas in der 1. Legislatur dieselbe Mitgliedszeit aufweisen. Damit hier eine Gleichbehandlung erfolgt soll einzeln überprüft werden, gerade um auch bei Nachrückern eine korrekte Darstellung der Anwesenheit zu kommunizieren.

Da die Freiheit von Fehlern in der vorliegenden Statistik (in der Sitzung gezeigt) nicht garantiert werden kann, sollte diese überprüft werden. Genauso ist Sorge zu tragen, dass eine neutrale und sinnvolle Darstellung bei Veröffentlichung gewährleistet wird. Auf eigenen Wunsch hat sich das Mitglied des Wahlausschusses Jan Marco Schmid dazu bereit erklärt.

Ich sehe den Antrag als wichtiges Zeichen des StuRas der Forderung nach mehr Transparenz Rechnung zu tragen und bitte um reichhaltige Diskussion und Annahme.

Diskussion:

Es ist möglich die Anwesenheitslisten zu veröffentlichen. Aber man kann nicht veröffentlichen, wie häufig jemand da sein *sollte*.

Der Antragsteller zieht den Antrag zurück.

Herr Treiber möchte nicht mehr, dass die Anwesenheit von Privatpersonen veröffentlicht wird.

TOP 19: Anlagen

19.1 Anwesenheitslisten

Entschuldigte Mitglieder:

Julia Nolte
Thomas Rudzki

Anwesende Mitglieder:

Gewählte Listenvertreter*innen

Name	Vorname	Vertritt Liste
Kling	Simon Lovis	Liste Medizin
Paul	Nicolas	Liste Medizin
Cirkovic	Stevan	Piraten
Heimpel	Jakob	Jusos
Wilke	Jens	Jusos
Koslowski	Adrian	FI Jura
Weisbrod	Flora	FI Jura
Maurer	Lars	GHG
Christian	Mittelstaedt	GHG
Ann-Katrin	Fahl	GHG
Moritz	Nöltner	GHG

Gewählte Fachschaftsvertreter*innen

Name	Vorname	Fachschaft
Auer	Robin Markus	Anglistik
Reinhard	Fabian	Anglistik
Wolfarth	Gabi	Deutsch als Fremdsprache
Weissenrieder	Florian	Geographie
Krengel	Thomas	Geowissenschaften
Schardt	Wolfgang Sebastian	Germanistik
Arnold	Henrike Franziska	Klassische Philologie
Seitz	Patricia	Europäische Kunstgeschichte
Sandhu	Hera	Medizin Heidelberg
Dogan	Özden	Medizin Heidelberg
Obermaier	Benedikt	Medizin Mannheim
Strauß	Maximilian	Medizin Mannheim
Schmidt	Valentina	Pflegewissenschaften/Care

Entsante Fachschaftsvertreter*innen (teilw. noch gewählte Ur-StuRa-Mitglieder)

Name	Vorname	Fachschaft
Pistel	Kirsten Heike	Erziehung und Bildung
Wolff	Georg	Geschichte
Visintini	Johannes	Informatik
Maroschik	Oliver	Japanologie
Binder	Lennart	Jura
Koepke	Gloria	Mathematik
Brinkmann	Moritz	Mathematik

Steiger	Simon	Molekulare Biotechnologie
Bauer	Cornelius	Physik
Köhler	Tobias	Religionswissenschaft
Yurtsever	Sibel	Romanistik
Hille	Lukas	Theologie (Evangelische)
Reiß	Michael Volker Daniel	Volkswirtschaftslehre

Referent*innen

Name	Vorname	Vertritt Referat
Bauer	Glenn Erasmus	Außenreferat
Rohleder	Sebastian	
Nickel	Anna-Sophie	Referat für Lehre und Lernen
Jensen	Maurice	Sitzungsleitung

Ausschussmitglieder

Name	Vorname	vertritt
Müller	André	Wahlausschuss